

Johann Jakob Langen

(1794–1869)

und seine Sippe

herausgegeben vom

Langen'schen Familienverband e.V.

Als Manuskript gedruckt / Alle Rechte vorbehalten

Der Namenszug auf dem Deckel des Einbandes ist die Wiedergabe einer Unterschrift
des Stammvaters J. J. Langen (d. J.) auf einem Brief aus dem Jahre 1833

„Gebt euren Toten Heimrecht, ihr Lebendigen, daß
wir unter euch wohnen und weilen dürfen in dunk-
len und hellen Stunden! Weint uns nicht nach, daß
jeder Freund sich scheuen muß, von uns zu reden!
Macht daß die Freunde ein Herz fassen, von uns zu
plaudern und zu lachen!“
Walter Flex

Im Zeitalter der Familienforschung wollte auch der Langensche Familienverband nicht zurückstehen. Über vierzig Jahre sind vergangen, seitdem der verdiente Chronist der Familie, C. O. Langen d. J. sein schönes Sammelwerk herausgab. Es war mit seinen Nachträgen eine zuverlässige und wohl auch erschöpfende Quelle für alle, die sich über unseren Stammvater, seine Vorfahren und seine Nachkommen unterrichten wollten. Diese vierzig Jahre mit ihren schicksalhaften Einwirkungen auf das Dasein des deutschen Volkes sind nicht ohne einschneidende Wirkungen auf den Stand unserer Familie geblieben. Ein blutiger Weltkrieg, dem gerade die besten Männer unseres Volkes zum Opfer fielen, hat schmerzliche Lücken auch in unsere Reihen gerissen. Seine traurigen Folgen haben dann wohl bei allen Langenschen Stämmen die glückhafte äußere Entwicklung gehemmt und jeden einzelnen gelehrt, daß sein Gedeihen unlösbar mit dem Schicksal der Gesamtheit verbunden ist.

Diese Chronik erscheint in den Tagen erneuten Ringens um des Vaterlandes Bestand. Wir gedenken am Eingang dieses Buchs dankbaren Herzens aller derer, die ihr Leben ließen im Dienst für unser Volk und rufen die Lebenden auf, sich ihrer würdig zu erweisen.

Vom Geist freudiger Lebensbejahung soll nun dieses Buch gerade in diesen Tagen ernster Prüfung ein kräftiges Zeugnis ablegen. Herz und Sinn der Langens war – unbeschadet tief innerlicher Anerkennung der Grenzen unseres irdischen Daseins – von je mit allen Fasern der Umwelt und ihrem Geschehen zugewandt. Offenen Auges gingen sie ihren Weg, immer bemüht, auch in trüben Tagen den Aufstieg zu erhoffen und zu erkämpfen. Von unseren Vorfahrern, die in Not und Sorgen ihren Acker bestellten, ererbten wir ja den Sinn für harte, verantwortungsbewußte Arbeit. Doch gab auch vielen von uns ein glückliches Geschick die herrliche Gabe, sich nach getaner Arbeit an den Klängen ernster oder fröhlicher Musik zu erbauen oder zu erfrischen. Was wäre die Familie Langen ohne diese schöne, von den Vätern überkommene Anlage! Diesem weltbejahenden, gesunden Geist sollen auch diese Blätter dienen. Zwar sagt ein Goethe-Spruch:

Nichts ist zarter als die Vergangenheit,
Rühre sie an wie ein glühend Eisen:
Denn sie wird dir sogleich beweisen,
Du lebest auch in heißer Zeit.

Allein wir wagten es und gingen im Vertrauen auf die gütige Nachsicht unserer Verwandten im schönen Sinne des Kriegsdichters Walter Flex vor. Kleine menschliche Schwächen ließen wir hindurchklingen durch

Befr. 66192

einen stets liebevollen Unterton. Überlieferte Anekdoten und Erlebnisse mußten zur Kennzeichnung der Persönlichkeiten herhalten. Das Leben unserer lieben Toten sollte ja vor unseren Augen wiedererstehen, damit wir die unverkennbaren Ausstrahlungen des lebenskräftigen Langenschen Blutes wiedererkennen und liebhaben könnten.

Bewußt unterlassen wir in diesem Vorspruch Hinweise auf Formregeln, die wir uns um der Einheitlichkeit des Ganzen willen stellen mußten. Unsere Leser wissen ohnehin, daß sich ohne solche Regeln, die sich übrigens leicht aus dem Gebotenen herauslesen lassen, nichts Abgerundetes schaffen läßt.

Wir bitten um wohlwollende Annahme dieses Werkes und würden uns freuen, wenn wir damit unseren lieben Verwandten ein zuverlässiges Nachschlage- und anregendes Lesebuch beschert hätten.

Der Redaktionsausschuß



Es starben
für
DEUTSCHLAND

Eugen Langen

gefallen am 13. Oktober 1914 bei Le Cholera Ferme an der Aisne
Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter im 2. Sächsischen Grenadier-Regiment 101
Sohn von Carl Otto Langen (II a) und Emily Langen geb. Bornefeld

Ernst Jakob Walter Langen

gefallen am 27. November 1914 in Westflandern
Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Reserve-Feldartillerie-Regiment 44
Sohn von Carl Langen (V c) und Selma Langen geb. Sternenberg

Heinrich Langen

gestorben am 17. Dezember 1914 auf dem Heimtransport an den Folgen eines Kopfschusses,
den er bei Tahure erhalten
Vizewachmeister im Bergischen Feldartillerie-Regiment 59
Sohn von Peter Langen (III g) und Johanna Langen geb. Rittershaus

Jakob Konrad Schleicher

gefallen am 13. Juni 1915 in Galizien
Kriegsfreiwilliger Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 203
Sohn von Adolf Schleicher (Id) und Anna Schleicher geb. Jakobi

Jakob Alfred Rittershaus

gefallen am 3. Juli 1915 bei Idalin in Südpolen
Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 219
Sohn von August Rittershaus und Paula Rittershaus geb. Langen (III k)

Johann Daniel August von Recklinghausen

gefallen am 22. August 1915 bei Wilkomiersk (Kurland)
Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 7
Sohn von August von Recklinghausen (VII b) und Jetili von Recklinghausen geb. Langen

Wilhelm Emil Langen
gestorben am 13. Oktober 1916 im Marienhospital zu Bonn
Oberleutnant d. Res. im Feldartillerie-Regiment 51
Sohn von Carl Jakob Langen (IV a) und Emma Langen geb. Voswinkel

Heinrich Wienands
gefallen am 10. April 1917 in der Champagne
Gefreiter im Feldartillerie-Regiment 44
Sohn von Heinrich Wienands und Marie Wienands geb. Langen (II b)

Ernst Ritter und Edler von Loeffl
gefallen im Luftkampf bei Roulers
Leutnant d. Res. bei einer Jagdstaffel
Sohn von Ernst Ritter und Edler von Loeffl und Margarete von Loeffl geb. Langen (VIII g)

Franz Julius Andrae
gestorben am 20. Juli 1917 im Kriegslazarett Antokol in Wilna
Major und Kommandeur des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 7
Ehegatte von Elisabeth Andrae geb. Langen (VIII f)

Carl Adolf Schumm
gefallen am 30. September 1917 bei einer Fernerkundung nach der Somme-Mündung
Leutnant d. Res. der Flieger-Abteilung 18
Sohn von Hermann Schumm und Emma Schumm geb. Schleicher (II f)

Werner Rudolf Langen
gefallen am 6. November 1917 bei Ordone (westl. von Udine)
Jäger im Reserve-Jäger-Bataillon 20
Sohn von Hermann Langen (III i) und Elisabeth Langen geb. Rittershaus

Fritz Gustav Eugen Langen
gefallen am 15. Juli 1918 bei Moronvilliers vor Rheims
Fähnrich im Badischen Infanterie-Regiment 114
Sohn von Gustav Langen (VIII f) und Helene Langen geb. Weyersberg

Hans Vorster
abgestürzt bei einem Übungsflug auf der Fliegerwerft Halle
Leutnant d. Res. beim 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21. Offizier der Fliegertruppe
Sohn von Fritz Vorster und Mimi Vorster geb. Langen (IV e)

Martin Justus Langen
gefallen am 3. März 1919 bei Tyrle in Kurland
Freiwilliger des I. Garde-Reserve-Regiments
Sohn von Martin Langen (X b) und Helene Langen geb. Noell

Die Vorfahren

Es muß ein hartes Dasein gewesen sein, das unseren Vorfahren auf dem kargen Boden der Herrschaft Homburg vor der Mark¹ beschieden war. In der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege lebten sie — sicherlich in starker Abhängigkeit von ihren Herren — in der kleinen Ortschaft Gerhardsiefen, die nordöstlich von Marienberghausen zwischen den Dörfern Hasenberg und Elsenroth, unweit des Broeltales gelegen ist. Hier finden wir die ältesten urkundlichen Vermerke über unseren mutmaßlichen Vorfahren im Kirchbuch der reformierten Gemeinde von Marienberghausen: Johannes Lang, Kirchmeister und Schultheiß, läßt im Jahre 1665 — sei es als Vater oder als Pate, das ist nicht zu erkennen — ein Kind taufen. Derselbe Johannes Lang wird dann in den Jahren 1668 und 1674 als „patte“, ebenfalls seine Frau „Traut“ als „gode“ (Patin) im Jahre 1666, seine Tochter Gertraud 1666 und 1672, und seine Tochter Engel im Jahre 1678 genannt. Anscheinend war Johannes Lang der Vater von Sebastian Lang, dem ersten urkundlich nachweisbaren Vorfahren unserer Familie, seines Zeichens „receptor“ (Gemeindeempfänger) und wohnhaft zu Gerhardsiefen. Seinen Namen finden wir erstmalig 1675 im Kirchbuch, dann weiter am 23. Juni 1678, wo er ein Kind zur Taufe brachte, wobei die obenerwähnte Tochter des Schultheißen, Engel, „gode“ war. In den Jahren darauf ließ er noch mehrmals taufen, unter anderem am 13. März 1698 seinen Sohn Johannes Lang, den zweiten nachweisbaren Vorfahren unserer Familie. Als „patte“ steht Johannes Adolf der Jüngere zur Hardt, uns als „gode“ Elsbit, des Johann Klucken Wittib zu Gerhardsiefen, und Elsbit, des Schultheißen Lang Tochter zu Huppichteroth (am rechten Ufer der Broel, gegenüber dem Schloß Homburg gelegen) im Taufbuch verzeichnet. Von der Familie werden im Kirchbuch von Marienberghausen außerdem noch genannt: Jakob Lang in Gerhardsiefen, welcher am 24. Februar 1678 taufen ließ, bei welcher Gelegenheit Sebastian Lang „patte“ und Engel Lang, des Schultheißen Tochter, „gode“ waren; ferner „schöffe“ Lang in Gerhardsiefen, geboren im Mai 1665 und begraben am 30. Oktober 1744, und des letzteren im Mai 1671 geborene Gattin, welche am 17. September 1741 beerdigt wurde. — Vermutlich waren Jakob Lang und der „schöffe“ Lang jüngere Brüder von Sebastian. Dem Anscheine nach hat die Familie zu den Besseren des Ortes gehört und sich eines gewissen Ansehens in der Gemeinde erfreut, wie einestheils aus den Titulaturen, anderenteils aus dem „Herr“ hervorgeht, womit der Schultheiß Johannes, der „receptor“ Sebastian und der „schöffe“ Lang im Unterschied von anderen Gemeindegliedern des öfteren im Kirchbuch bezeichnet werden.

Über Johannes Lang, den zweiten nachweisbaren Vorfahren sind wir aus dem Kirchbuch schon etwas besser unterrichtet. Seine Geburts- und Sterbedaten sind bekannt. Auch wissen wir, daß er am 12. August 1722 Gertrauth Schnabel ehelichte. Auch deren Geburts- und Sterbedaten sind bekannt. Das Ehepaar muß zeitweise „in der Hardt“ oder „zur Hardt“ an der Broel im Kirchspiel Marienberghausen gewohnt haben, denn dort wurde ihr Sohn Jakob Heinrich Lang, später auch Lange genannt, geboren und am 12. April 1733 getauft. Dieser unser dritter nachweisbarer Vorfahre muß in jüngeren Jahren nach Bergisch

¹ Siehe: Anhang I